

Die Stimme des Widerstandes hören und verbreiten

mn. Repression und Isolation ist Alltag in der Türkei. Die Gefängnisse sind voll. Die Zustimmung für den Kurs der Regierung und ihren ausführenden Organen sowie deren Helfershelfer scheint gross.

Was befriedigt Menschen gegen andere - meist in der schwächeren Position - vorzugehen, ihnen zu schaden, sie zu demütigen, ihnen Schmerzen zuzufügen?

Das geschieht nicht nur in Diktaturen, im Faschismus. Dieses Verhalten geht bis in die kleinste Zelle, die Familie.

In der Türkei sind sehr viele Menschen, vor allem liberal gesinnte, gebildete und nach Unabhängigkeit, nach Freiheit strebende Frauen und Männer ruhig gestellt, eingekerkert und getötet worden. Wie immer trifft es Minderheiten stärker als die genormte Masse. Ich bin versucht zu sagen: und wieder mal trifft es die kurdische Bevölkerung. Also über 15 Millionen Menschen auf türkischem Gebiet. Ungefähr 20 Prozent der Bevölkerung. Doppelt so viele Menschen, wie hierzulande leben.

Repression seit Generationen

Trotzdem haben sie wenige Chancen sich der Gewalt gegen sie zu entziehen. Nach jahrzehntelanger, oder jahrhundertealter Unterdrückung und daraus folgender Armut, sah es in den letzten Jahren so aus, dass Ruhe einkehrt, sie ihre Sprache sprechen, ihre Kultur wieder offen leben dürfen.

Folter, Gewalt, Haft

In den 1970er und 1980er Jahren war dem nicht so. Das Leben der Kurden war durch Gewalt, Folter und Verfolgung geprägt. Wer konnte, der floh. In der Schweiz berichteten Flüchtlinge von grauenhaften Erlebnissen, die meisten waren körperlich durch Folter gezeichnet. Wir erfuhren vom Gefängnis Diyarbakır, im Südosten des Landes. Im Volksmund hiess dieser Ort: **die Hölle 5**. Folterungen, Vergewaltigungen, Elektro-

schocks und Demütigungen gehörten zum Alltag der inhaftierten Frauen und Männer und manchen Kindern und Jugendlichen.

Der dritte Militärputsch

Nach dem Militärputsch in der Türkei 1980 wurden sofort über 30'000 Menschen verhaftet. Folterungen und Hinrichtungen waren Alltag. Die Regierung wurde des Amtes enthoben, Gewerkschaften, Vereine und Stiftungen verboten und ihre Funktionäre wurden vor Gericht gestellt. Das Gefängnis von Diyarbakır wurde dabei zu einem Symbol dieser Periode.

Die These, dass der Putsch von der NATO und den USA unterstützt worden sei, stützt sich auf drei Argumente: Im Rahmen der OECD leisteten verschiedene NATO-Länder in den 70er und 80er Jahren eine umfangreiche Militär- und Wirtschaftshilfe an die Türkei. Zwischen 1979 und 1982 brachten die OECD-Länder vier Milliarden Dollar an Wirtschaftshilfe auf. Daneben erhielt die Türkei vor und nach dem Militärputsch umfangreiche Militärhilfen.

Quelle: wikipedia

Die politisch unabhängigen horchen auf

Die hiesige „Linke“, die „Intelligenzija“ war schockiert und empörte sich öffentlich. Auch weil vielen Kurden in der Schweiz kein politisches Asyl gewährt wurde. Die Menschen mussten entweder untertauchen, wurden zu Sans Papiers oder wurden zurück in die Türkei speditiert.

Die PKK und die Heldenverehrung

Dann trat die PKK auf den Plan. Unter **Abdullah Öcalan** wuchs die Hoffnung, das

Selbstbewusstsein und mündete in den bewaffneten Widerstand. Es war die einzige Perspektive für die geschundene Bevölkerung. Wie immer schwieg der Westen. Profit ging und geht vor Menschenrecht.

Auch als Abdullah Öcalan zum Superbösewicht und Terroristen stilisiert und nach langer Jagd 1999 verhaftet und zu lebenslanger Haft verurteilt wurde, schwiegen die Regierungen. Das Öcalan seit 20 Jahren in Isolation gefangen gehalten wird interessiert nur einige MenschenrechtlerInnen. Und die Kurden. Inzwischen wird er von vielen als Märtyrer verehrt. Mittlerweile ist es schwierig differenziert über seine Fehler und Verdienste zu sprechen.

Dersim Dağ trägt die Weste, die ihr ein Verfahren wegen Terrorpropaganda einbringt.



Zensur und Unterdrückung

Erst um 2010 beruhigte sich die Lage für die türkischen Kurden. Es wehte ein gemäßigter liberaler Wind. Alle schöpften Hoffnung. Doch Erdogan zerstörte die Illusion. Nach dem Putschversuch von 2016 wurde das parlamentarische System in der Türkei in ein Präsidialsystem umgewandelt. Alle Macht den Mächtigen und ihren willfährigen Helfern.

Internet und Informationsquellen sind entweder gesperrt oder stark zensiert. Es wird immer enger, als denkender und mitfühlender Mensch in der Türkei zu leben.

Hungerstreik als Protestform

Die Kurden wählen eine vertraute Form des Widerstandes: den Hungerstreik. Es ist die einzige Möglichkeit auf Unrecht hinzuweisen. Einige Namen gelangen über die Grenzen.

Seit dem 3. März 2019 ist die Abgeordnete **Dersim Dağ** (Demokratischen Partei der Völker - HD) im Hungerstreik. Dieser Hungerstreik wurde von ihrer Fraktionskollegin Leyla Güven initiiert, um gegen die Isolation des kurdischen Repräsentanten Abdullah Öcalan zu protestieren. Der 23-jährigen Politikerin droht der Verlust ihrer parlamentarischen Immunität wegen Terrorpropaganda. Dazu gehört auch, dass sie an der Beerdigung des Guerillakämpfers **Mehmet Şirin Bilir** teilnahm und der Familie des Guerillakämpfers **Fatih Kırtay** einem Kondolenzbesuch abstattete. Das Tragen einer Weste mit dem Konterfei **Leyla Güvens** und der Aufschrift *Leyla Güven hat Recht, die Isolation muss aufgehoben werden*, ist eine weitere Straftat und gilt als Terrorismusunterstützung.

Nur durch den Kampf werden wir unsere Ziele erreichen!

Die Feministin und HDP-Abgeordnete Leyla Güven ist im November 2018 in den unbefristeten Hungerstreik getreten. Sie ist ein Symbol des kollektiven und feministischen Widerstands.

Solidarität mit Leyla Güven: Terrorpropaganda

Die kurdische Politikerin Leyla Güven (1964) gab ihr politisches Debüt 1994. Sie engagierte sich für Frauen und für Frauenrechte. 2004 wurde sie Bürgermeisterin in einem Vorort von Adana. 2009 wurde Güven zur Bürgermeisterin von Viranşehir gewählt. Im Dezember 2004 wurde Güven festgenommen und kam anschliessend in Untersuchungshaft in Diyarbakır. Das Verfahren wurde im Oktober 2010 in Diyarbakır eröffnet. Im Jahr 2014 wurde Güven aus der Haft erlassen. Das rechtskräftige Urteil erging im März 2017 und lautete sechs Jahre und drei Monate Haft wegen Mitgliedschaft in der PKK. Güven musste allerdings nicht mehr in Haft, da ihre Strafe abgegolten war.



Nora Morales Cortinas, eine der Mütter der Plaza de Mayo, besuchte die hungerstreikende HDP-Politikerin **Leyla Güven** in ihrer Wohnung.
Foto: afn news März 2019

Im Januar 2018 wurde Güven erneut festgenommen. Bei der Parlamentswahl in der Türkei 2018 errang Güven aus der Haft heraus ein Abgeordnetenmandat im türkischen Parlament. Ein Gericht ordnete wenige Tage nach der Wahl ihre Freilassung an. Einem Einspruch der Staatsanwaltschaft gegen diese Entscheidung wurde stattgegeben, sodass Güven trotz des Mandats weiter in Untersuchungshaft bleiben musste. Am 25. Januar 2019 verfügte ein Strafgericht die Freilassung von Leyla Güven aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustands. Die 54-jährige Politikerin setzt seither den Protest in ihrer Wohnung in Amed fort. Eine neuerliche Anhörung wurde für den 29. Mai 2019 angesetzt.

Der Hungerstreik von Güven gegen die Isolationshaft Abdullah Öcalans löste eine Welle von Solidaritätsaktionen in Europa und der Türkei aus.

Den Tod vor Augen

Das allgemeine Schweigen und die Untätigkeit im Fall der Hungerstreikenden haben tödliche Folgen. Um der Forderung der Hungerstreikenden Nachdruck zu verleihen, beendeten innerhalb einer Woche die politischen Gefangenen **Zülcüf Gezen**, **Ayten Beçet** und **Zehra Sağlam** aus Protest gegen die anhaltenden Haftbedingungen auf İmralı ihr Leben.

Vor wenigen Tagen erlag auch der kurdische Aktivist **Uğur Şakar** seinen schweren Verletzungen, die er sich Ende Februar bei

seiner Selbstverbrennung vor dem Gebäude des Krefelder Gerichts hinzugezogen hatte.

Das Schweigen durchbrechen

Nur internationale Aufmerksamkeit und politischer Druck könnte die türkische Regierung dazu bewegen, ihre Haltung gegenüber den Forderungen der Hungerstreikenden aufzugeben. Es ist nicht akzeptabel wegzuschauen. Keiner soll im Nachhinein behaupten können nichts vom Hungerstreik, von den Tötungen und Folterungen der kurdischen AktivistInnen gewusst zu haben.

Warum ein Hungerstreik?

Der Hungerstreik als politisches Mittel wird in unserer Region nicht verstanden. Wen wundert's, wir sind auch nicht gravierenden Repressionen gegen Leib und Leben ausgesetzt. Der Normalbürger erachtet bereits eine Busse wegen überhöhter Geschwindigkeit als massiven Eingriff in die Freiheit. Anders in der Türkei. Dort hat der Hungerstreik - genauso wie die Selbstverbrennung - Tradition und ist ein anerkanntes Mittel, im Grunde genommen die einzige Möglichkeit des Protestes.

Das kurdische Büro für Öffentlichkeitsarbeit (**Civaka Azad**) macht in einer aktuellen Erklärung darauf aufmerksam, dass sich zahlreiche Hungerstreikende mittlerweile in einem sehr kritischen Gesundheitszustand befinden, jedoch weiterhin Schweigen zu der Situation der Hungerstreikenden und ihren Forderungen herrscht.

Leyla Güven hat eine Protestbewegung initiiert, der sich tausende Menschen angeschlossen haben. Da es in der Türkei keinerlei Raum mehr für offene politische Artikulation gibt, bleibt den politischen Aktivistinnen und Aktivisten nur noch der Versuch, durch einen unbefristeten Hungerstreik die internationale Öffentlichkeit wach zu rütteln und Druck auf die türkische Regierung aufzubauen, damit sie ihre eigenen Gesetze und internationalen rechtlichen Normen umsetzt.

Die Forderung der Hungerstreikenden

Die gemeinsamen Forderungen der Hungerstreikenden haben alle die Aufhebung der Totalisolation von Abdullah Öcalan zum Ziel. Am 22. März 2019 wurde eine Deklaration der politischen Gefangenen mit sieben Forderungen veröffentlicht. In der Deklaration wird deutlich gemacht, dass der Hungerstreik bis zur Erfüllung der Forderungen fortgesetzt wird:

1. Die aktuelle Gesetzgebung der Türkei besagt, dass unserem Vorsitzenden das Recht zusteht, regelmässig den Besuch seiner Angehörigen zu empfangen. Dieses Recht darf nicht ausser Kraft gesetzt werden.
2. Die regelmässigen Visiten der AnwältInnen unseres Vorsitzenden auf der Gefängnisinsel Imrali müssen gestattet werden. Dieses Recht darf nicht ausgesetzt werden.
3. Im Rahmen der Gesetzgebung hat unser Vorsitzender das Recht mit seinen Familienangehörigen Telefongespräche zu führen. Auch steht ihm das Recht zu, Briefe und Faxe zu senden und zu empfangen. Diese Rechte dürfen nicht ausser Kraft gesetzt werden.
4. Das Recht unseres Vorsitzenden Fernsehen zu schauen, Radio zu hören, Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, die er wünscht, zu erhalten, darf in keiner Weise eingeschränkt werden.
5. Das regelmässige Zusammenkommen unseres Vorsitzenden mit seinen Mithäftlingen darf nicht eingeschränkt werden.
6. Um die gesundheitliche Unversehrtheit unseres Vorsitzenden zu gewährleisten, müssen Bedingungen geschaffen werden, die seine regelmässige Untersuchung durch unabhängigen ÄrztInnengruppen erlauben.
7. Damit unser Vorsitzender seiner Rolle für eine demokratische und friedliche Lösung der kurdischen Frage und die Demokratisierung des Mittleren Ostens gerecht werden kann, müssen alle hierfür bestehenden Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Es müssen die Bedingungen für ein freies Leben und Arbeiten geschaffen werden.

Warum steht Abdullah Öcalan im Fokus des Hungerstreiks?

Der Vordenker der kurdischen Befreiungsbewegung, Abdullah Öcalan, befindet sich seit seiner völkerrechtswidrigen Verschleppung im Februar 1999 auf der türkischen Gefängnisinsel Imrali. Elf Jahre war er der einzige Häftling auf der Insel - bewacht von mehr als tausend Soldaten. Der letzte Besuch sei-

ner Anwälte fand am 27. Juli 2011 statt. Somit wird ihm seit fast acht Jahren jeglicher Rechtsbeistand verwehrt. Öcalan hält den europäischen Rekord für Haft ohne Zugang zu Anwälten.

Nach dem letzten Familienbesuch am 11. September 2016 war sein Bruder Mehmet Öcalan erstmalig wieder am 12. Januar 2019 für ein 15-minütiges Gespräch auf Imrali. Öcalans Freiheit ist essentiell für eine friedliche und politische Lösung der kurdi-

schen Frage. Der Umgang des türkischen Staates mit Abdullah Öcalan ist immer ein Spiegelbild für seine Politik gegenüber der kurdischen Bevölkerung. Bevor die Friedensgespräche zwischen Herrn Öcalan und Vertretern des türkischen Staates Ende Juli 2015 endgültig für beendet erklärt wurden, setzte die AKP bereits im April 2015 auf die erneute Totalisolation Öcalans. Auf die Isolationshaft seit dem 5. April 2015 folgte ein umfassender Krieg des türkischen Staates in den Städten Nordkurdistans.

Factsheet: Zeit zum Handeln - Weltweiter Hungerstreik kurdischer AktivistInnen

- 7. November 2018: **Leyla Güven** beginnt ihren Hungerstreik im Gefängnis von Amed.
- 16. Dezember 2018: **331 politische Gefangene** aus 67 verschiedenen türkischen Gefängnissen schliessen sich dem Hungerstreik an.
- 21. November 2018: Das HDP-Mitglied **Nasır Yağız** tritt in Hewlêr (Südkurdistan/Nordirak) in den Hungerstreik.
- 17. Dezember 2018: **14 kurdische politische Aktivistinnen und Aktivisten**, darunter auch der Ko-Vorsitzende des europaweiten kurdischen Dachverbandes „Kongress der kurdischen demokratischen Gesellschaft Kurdistans in Europa“ (KCDK-E) **Yüksel Koç**, die ehemalige HDP-Abgeordnete **Dilek Öcalan** und die Journalistin **Gülistan İke** beginnen einen Hungerstreik in Strassburg (Frankreich).
- 17. Dezember 2018: Der kurdische Aktivist **İmam Şiş** tritt in Wales in den Hungerstreik.
- 13. Januar 2019: Der kurdische Aktivist **Yusuf İba** tritt in Toronto (Kanada) in den Hungerstreik.
- 13. Januar 2019: Der kurdische Aktivist **Mustafa Tuzak** tritt in Duisburg (Deutschland) in den Hungerstreik.
- 15. Januar 2019: Die HDP-Abgeordnete und Ko-Vorsitzende des „Demokratischen Partei der Regionen“ (DBP) **Sebahat Tuncel** und die ehemalige HDP-Abgeordnete **Selma İrmak** treten im türkischen Gefängnis Kandira in den Hungerstreik.
- 27. Januar 2019: Der kurdische Aktivist **Şiyar Xelil** tritt in Nürnberg (Deutschland) in den Hungerstreik.
- 19. Januar 2019: Der kurdische Aktivist **Hüseyin Yıldız** tritt in Den Haag (Niederlanden) in den Hungerstreik.
- 20. Januar 2019: Der kurdische Aktivist **Hasbi Çakıcı** tritt in Den Haag (Niederlanden) in den Hungerstreik.
- 29. Januar 2019: Die kurdischen Aktivisten **Ömer Bağdur und Cemal Kobanê** treten in Kassel (Deutschland) in den Hungerstreik.
- 1. Februar 2019: Die kurdischen Aktivisten **Şivan Ağaoğlu und Sultan Yiğit** treten in Wien in den Hungerstreik.
- 20. Februar 2019: Der kurdische Aktivist **Mehmet Ali Koçak** tritt in Genf (Schweiz) vor dem Sitz der Vereinten Nationen in den Hungerstreik.
- 1. März 2019: Der Hungerstreik wird auf alle türkischen Gefängnisse ausgeweitet. Damit befinden sich laut Medienberichten ca. **7000 politische Gefangene** in den Gefängnissen im Hungerstreik.
- 3. März 2019: Die HDP-Abgeordnete **Dersim Dağ** und die HDP-Mitglieder **Salih Cansever, İsmet Yıldız, Sevican Yaşar, Salih Tekin und Bilal Özgezer** treten in den Hungerstreik.
- 8. März 2019: Die beiden HDP-Abgeordneten **Tayyip Temel und Murat Sarısaç** sowie die HDP-Mitglieder **A. Halik Kurt und Yusuf Ataş** treten in den Hungerstreik.
- 14. März 2019: Die AktivistInnen **Nahide Zengin, Mehmet Sait Yılmaz und Ali Poyraz** treten in London in den von der kurdischen HDP-Politikerin Leyla Güven initiierten Hungerstreik.

Quelle: Civaka Azad - Das kurdische Büro für Öffentlichkeitsarbeit
www.civaka-azad.org

Öcalan ist weiterhin sehr einflussreich. Er wird als die Stimme des Friedens anerkannt und gilt als legitimer Sprecher für die kurdische Gesellschaft. Der Hungerstreik zielt auf ein Ende der Isolation Öcalans, damit er sich wieder für den Frieden in der Türkei und dem Mittleren Osten einsetzen kann.

Die Resonanz auf den Hungerstreik

In den Gefängnissen der Türkei sind 7000 politische Gefangene im Hungerstreik. In dieser Phase gab es acht Selbsttötungen. Weltweit haben sich Menschen als Teil dieses solidarischen Widerstands angeschlossen. Während sich der türkische Staat bemüht alle öffentlichkeitswirksamen Aktionen zum Hungerstreik gewaltsam zu unterbinden, herrscht in Europa überwiegend Schweigen. Es werden immer mehr Menschen, die sich dem Hungerstreik anschliessen, jedoch mangelt es an einer öffentlichen und poli-

tischen Wahrnehmung. Während weltweit zahlreiche bedeutende VertreterInnen der Zivilgesellschaft, unter anderem 50 NobelpreisträgerInnen, ihre Solidarität mit dem Hungerstreik bekundet haben, blieben konkrete politische Massnahmen der Regierungen bisher aus.

Leyla Güven zitiert Hannah Arendt in einem Brief an alle:

„Freiheit bedeutet Aktion. Freiheit kann nur durch Aktion erlangt werden. Aktion bringt Bewegung, die unter den Menschen wiederhallt.“

Infos:
www.rojavaagenda.noblogs.org
www.hungerstrikes.eu/de/
www.civaka-azad.org

Das Team vom **TAXI-Magazin** würde sich über **weitere AutorInnen** freuen. Interessiert sind wir an **Reportagen, Interviews, Berichten und Porträts**. Kontakt: redaktiontaxi@gmx.ch

die zeitung für
klassenkampf
frauenkampf
kommunismus

aufbau 

theorie & praxis
5x im jahr



Jahresabonnement CHF 30.-
www.aufbau.org: "abo bestellen"
oder post an: aufbau, "abo"
postfach 8663, CH-8036 Zürich

Libretto
Antiquariat
Bücher & Kunst



JÜRIG MÄDER
OBERSTR. 34 034 402 60 06
3550 LANGNAU 079 453 23 13